

PROJEKT BESCHREIB

Schweizerische Erstaufführung

«**LIEBE UND EIFERSUCHT**» – Otto personaggi in cerca d'amore
Deutsches Singspiel von Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1775–1834)
komponiert 1807, uraufgeführt 2008 (!) und jetzt, 2016, zum zweiten Mal.



Es ist wenig bekannt, dass der «Gespenster-Hoffmann», wie man den Verfasser fantastischer und leicht gruseliger Erzählungen und Nachtstücke zu nennen pflegte, auch komponiert hat. Die meisten seiner Bühnenwerke sind jedoch verschollen. Mit dieser Schweizer Erstaufführung (weltweit der zweiten Aufführung überhaupt) verfolgt die Free Opera Company konsequent ihren eingeschlagenen Weg, Opern raritäten auf die Bühne zu bringen und so qualitätsvolle Musik wieder zu beleben.

«Otto personaggi in cerca d'amore» – acht Personen suchen die Liebe. So könnte man den Inhalt des Singspiels kurz zusammen fassen. Junge Leute erproben auf mitunter flapsige, mitunter naive, mitunter sentimentale oder unbedarfte Weise, wie viel die Liebe erträgt und wie weit man die Eifersucht treiben kann. Es bleibe dahin gestellt, wie sehr die echten Gefühle dabei auf der Strecke bleiben. Aber immerhin sind die Probanden noch jung genug, dass man annehmen und hoffen darf, dass ihnen das Leben weitere Chancen zum Thema Liebe und Freundschaft gewähren wird ...

Hoffmanns Singspiel ist also eine romantische Komödie um echte und falsche Gefühle im Stil von Mozarts «Così fan tutte», mithin eine Spielanlage, die den jugendlichen Akteuren zweifellos sehr entspricht. Denn wie immer geht es der Free Opera Company darum, jungen ausgebildeten Sängerinnen und Sängern in professionellem Umfeld erste Bühnenerfahrung zu vermitteln. Das bewährte Regiekonzept zielt mit einer unmittelbaren, vom Ballast verstaubter Operntradition befreiten, schlanken Inszenierung darauf, auch Leute anzusprechen, die der Musikgattung Oper indifferent oder gar ablehnend gegenüberstehen, was entsprechende Feedbacks immer wieder bestätigen.

Die literarische Vorlage von Calderón und deren deutsche Übersetzung von Schlegel werden behutsam bearbeitet, um sowohl gesprochene wie auch gesungene Passagen in eine dem heutigen Publikum zugängliche Sprache zu übertragen. Hoffmanns Musik besticht durch einen plastischen Gestus, der die entsprechenden Gefühlssituationen sinnfällig umreisst. Die Komposition – vorab in den wunderbaren Ensembles (für die Schulung junger Sänger besonders wertvoll) und in den subtilen Bläsersätzen – erinnert stellenweise an das Vorbild Mozart, aber auch an die Zeitgenossen Beethoven und Weber. Kurz: eine attraktive Trouvaille, wie sie die Free Opera Company immer wieder mit Erfolg zur Aufführung bringt, zumal sich das Werk für die schlanke Inszenierung und ebensolche Besetzung einer kleinen Opernkompanie bestens eignet – und schon kann das freche Spiel um Trug, Lug, Frust und Lust beginnen.